

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 26 (1970)
Heft: 2

Artikel: Die zwingende Genauigkeit, deren [...]
Autor: Weyl, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die PTT-Verwaltung hat auf den „beliebten“ grünen Scheinen etwas „Wichtiges“ geändert: statt Empfangsschein ist nun *Empfangsschein* (mit dem Binde-s) zu lesen. Dagegen hält sie an den Schreibungen *Telephon*, *Telegraph* usw. fest. Nach seiner Ansicht über die Ersetzung des griechischen ph durch f befragt, bekundete Walter Heuer einige Sympathie für die eingedeutschten Formen „für Gegenstände des täglichen Gebrauchs“. (Der Schreiber dieser Zeilen beobachtet mit Sorge den Wirrwarr, den die vereinzelte Transkription des ph angerichtet hat, dort nämlich, wo man die rh, th, x, y und teilweise ph weiterhin verwendet, nicht zuletzt in Zwitterformen wie *Typograf*, *Fotophobie* — oder gar dort, wo man versucht, eingedeutschte Formen wie *Farisäer*, *Ichtiofagus*, *Fonem* den Autoren aufzudrängen.)

Konnte dieser Auskunftssuchende eine erhoffte Antwort mit heimnehmen, so war ein anderer über die Aussichten der allgemeinen oder gemäßigen Kleinschreibung eher enttäuscht: Seit der Rechtschreibungskonferenz im Jahre 1963 haben sich die Aussichten einer Reform verschlechtert; auch andere, einleuchtendere und leichter durchzuführende Reformen sind auf die lange Bank geschoben worden.

Ob man die in einem Wort geschriebene Form zuhause für *zu Hause* (die der Duden einzig zuläßt) anwenden soll? Die Meinungen scheinen geteilt; es wurde auf Folgen der Zusammenschreibung hingewiesen, die man zum Teil (eben auch: zumteil) schon beobachten kann: infrage stellen, inkraft setzen, mithilfe einer Axt, ingrund bohren und viele andere. Werden da nicht Wörter ausgehöhlt, deren Kraft unsere Sprache ziert?

Viele Zuhörer und Fragesteller konnten bereichert und erleichtert nach Hause gehen. Der Obmann, Paul Waldburger, dankte dem beschlagenen Ratgeber, den Fragestellern und allen, die gekommen waren, um zu lernen, in wohlgesetzten Worten. Übers Jahr wieder!

af

Die zwingende Genauigkeit, deren das mathematische Denken fähig ist, hat manche zu einem Stil verführt, der den Leser in eine grell erleuchtete Zelle einschließt, wo jede Kleinigkeit mit schwindelnder Helligkeit ohne Relief hervorsticht. Ich liebe die offene Landschaft unter einem heiteren Himmel mit tiefer Perspektive, wo der Reichtum naher, scharfer Details langsam zum Horizonte verschwindet.

Hermann Weyl, bedeutender Mathematiker (1885—1955)